



13) Archiv: Uhrmacherkunst

Die intensive Arbeit und das Bestreben, die Qualität stetig zu verbessern, haben ihr Ziel darin schon erreicht, daß die Produktion in großen Serien erfolgt und damit die Garantie bietet, daß eine gleichmäßig zuverlässige Uhr geboten werden kann.

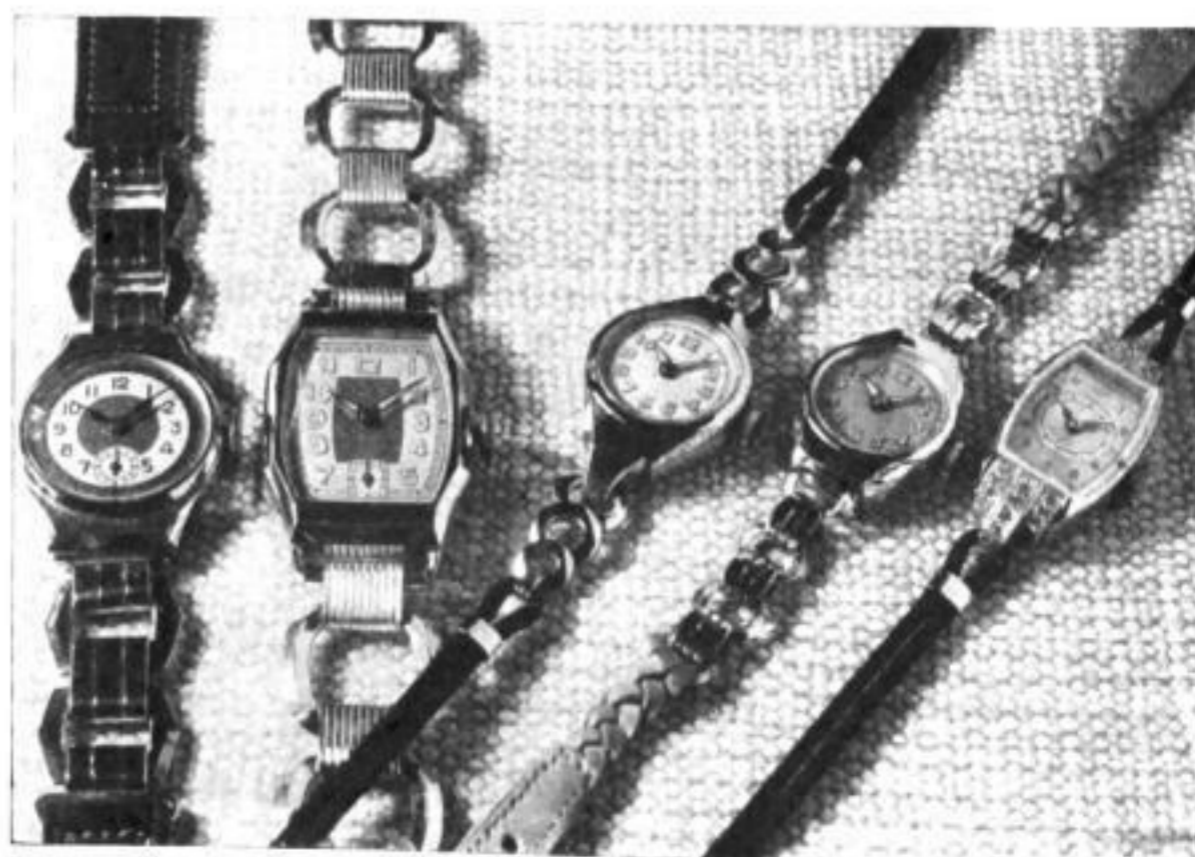
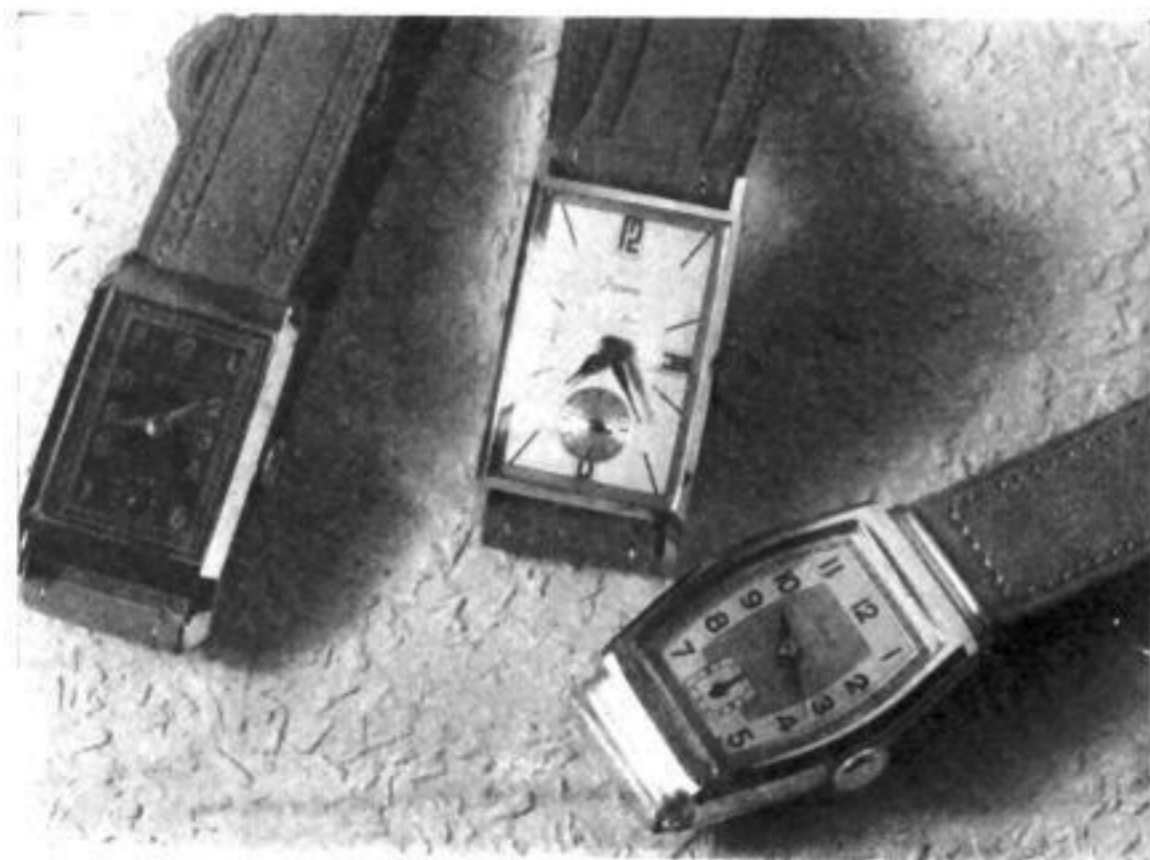
Deutsche Uhren, und darunter mit an erster Stelle die Armbanduhren, erfreuen sich auf dem Weltmarkt besonderer Beliebtheit. Die Tatsache, daß die Interessenten des Handels aus allen Ländern schon seit Jahren regelmäßig nach Deutschland kommen, um ihre Einkäufe zu tätigen, ist der beste Beweis, daß sich unsere Erzeugnisse bestens bewährt haben und einen steigenden Absatz finden.

Die kriegerischen Verwicklungen brachten im Gang der deutschen Uhrenfabrikation keine Stockung, noch allzu fühlbare Hemmungen. Die Liefermöglichkeiten und -fristen sind nicht wesentlich verändert. Wenn Lagerware heute nicht mehr greifbar ist, so legt dieser Umstand Zeugnis davon ab, daß die Produktion laufend einen guten Absatz gefunden hat. Der Besteller kann sicher damit rechnen, daß seine Aufträge innerhalb einer normalen Lieferfrist sorgfältig ausgeführt werden.

Das Bestreben der Qualitäts- und Leistungssteigerung bleibt nach wie vor oberster Grundsatz.

Fritz Bechtold, i. Fa. Bechtold & Härter, Pforzheim

Pforzheimer Armbanduhren



Die Herstellung von Uhren ist in Deutschland längst Tradition und hat sich in den Jahrhunderten folgerichtig aus dem Handwerk zur Industrie entwickelt. Daß sie zu jeder Zeit in ihrer Bedeutung gewachsen ist, beweisen die verschiedenen Großbetriebe ebenso wie die stetig emporwachsenden mittleren und kleinen Betriebe, deren Entstehung in den beiden letzten Jahrzehnten liegt. Die deutsche Erzeugung hat aber schon zu allen Zeiten gezeigt, daß sie sowohl nach Qualität als auch nach künstlerischer Ausstattung an der Spitze der Leistungsfähigkeit gestanden hat.

Als im Wechsel der Mode in den Kleinuhren sich die Armbanduhren ihren Platz erobert hatte, die als Schmuckstück nicht weniger begehrt wurde wie als Gebrauchsuhr, ergab sich als natürliche Folge, daß die geschmacklich anpassungsfähige und hochentwickelte deutsche Schmuckwarenindustrie, im besonderen die Pforzheimer Industrie, sich für die Herstellung dieses Artikels interessierte.

Bei diesem Modeschmuckstück tritt für den Käufer in erster Linie die äußere Hülle in Erscheinung, und es kann nicht bestritten werden, daß die Formschönheit und künstlerische Gestaltung des Uhrgehäuses einen Hauptanreiz beim Kauf einer Armbanduhren bilden. In der Schaffung von vielseitigen, künstlerischen Modellen in Platin, Gold, Silber und Metall, teils gefaßt mit Edelsteinen oder Similis, graviert, guillochiert, emailliert, lapidiert, mit Bändern verschiedener Art in Leder, Stoff, Cordel und Metall hat die Schmuckwarenindustrie Spitzenleistungen herausgebracht, weil der Schmuckkünstler hier in seiner Phantasie schwelgen konnte.

Für den weltbekannten Schmuckwarenerzeugungsplatz Pforzheim waren alle Vorbedingungen schon gegeben, um intensiv die Herstellung von Armbanduhren aufzunehmen.

Vom kunstgewerblich gebildeten Techniker und Zeichner, dem Mechaniker für Präzisionswerkzeuge, dem Gold-, Silber- und Metallarbeiter und den vielerlei erforderlichen Nebenberufen konnte Pforzheim hochausgebildete Arbeitskräfte einsetzen, welche die Garantie gaben, den geschaffenen Erzeugnissen auf den Absatzmärkten eine hervorragende Beliebtheit zu sichern. Dementsprechend war auch der Erfolg.

Nachdem im Laufe der Jahre die Uhrenherstellung vom Rohwerk über die Remontage und Gehäusefabrikation zur fertigen Uhr immer mehr ausgebaut und vervollständigt wurde, bietet die deutsche Uhrenindustrie heute hochwertige Erzeugnisse von der Großuhr bis zur kleinen Armbanduhren in einem geschlossenen Rahmen.